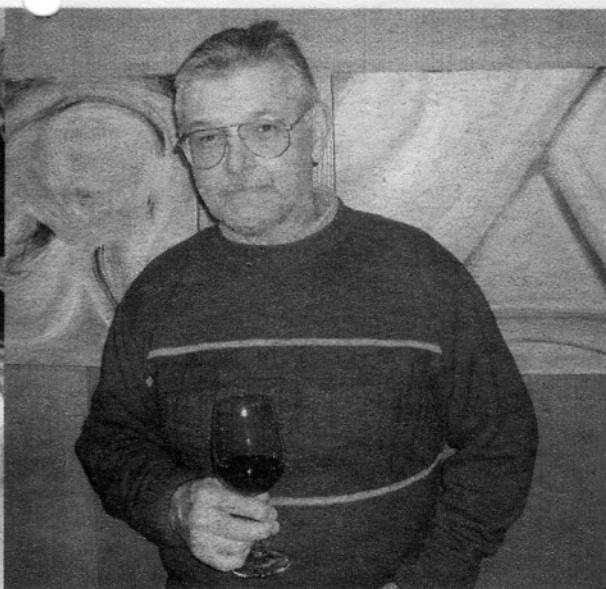
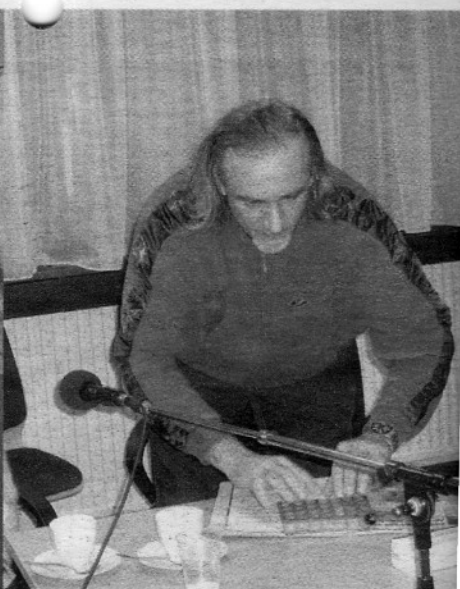




Irmgard Fritz trug Gedichte vor



Herbert Flatz vor seinen Werken



Sketch-Vorführung

# Malen und Schreiben als befreiender Prozeß

## Ausstellung im Bundessozialamt zum Thema »Arbeit – Behinderung – Kunst«

**Unter dem Motto »Kunst im Amt« werden im Bundessozialamt in Bregenz derzeit Werke von Menschen, die eine psychische oder eine körperliche Behinderung haben, ausgestellt.**

VON MAG. GERTRAUD PETER

Das Bundessozialamt veranstaltet »Kunst im Amt« bereits zum fünften Mal. »Erstens woll-



Leiter des Bundessozialamtes, Landesstelle Vorarlberg, Dr. Peter Ammann bei der Begrüßung.

ten wir das Amt einmal von einer anderen Seite zeigen, und zum zweiten wollten wir Menschen mit einer Behinderung ermöglichen, sich durch die Beschäftigung mit dem Malen und Texten selber einmal von einer anderen Seite kennenlernen zu können und das auch präsentieren zu können.«, erklärt der Leiter des Bundessozialamtes, Landesstelle Vorarlberg, Dr. Peter Ammann anlässlich der Vernissage, die vor kurzem stattfand. Neu ist, daß sich heuer jeder der fünf teilnehmenden Künstler sowohl im Bereich Schreiben als auch im Bereich Malen versucht hat.

### Kreative Prozesse

Das Kreativprojekt entstand aus einer spontanen Idee heraus. »Behinderte Menschen sind mehrfach sozial benachteiligt. Sie haben meist keine regelmäßige Arbeit und sind von öffentlichen Geldern abhängig. Dadurch ist ihnen auch oftmals der Zugang zu kulturellen Kursen versperrt«, erklärt die Projektleiterin der Schreibwerkstatt Evelyn Brandt. Daß nicht nur Malen, sondern auch Schreiben eine wichtige und befreiende Quelle für das eigene Erleben und den individuellen Ausdruck ist und sich darüber hinaus Lebensfreude und das Selbstbewußtsein erhöhen, ist schon lange bekannt. »Durch das Schreiben kann man sich neu entdecken. Es

macht frei!«, so die Diplomsozialarbeiterin und Schreibpädagogin Evelyn Brandt, »Außerdem kann jeder schreiben, dafür muß man kein Genie sein«. Mit Fotos oder Bildern als Anregung machten sich die Kursteilnehmer in der Schreibwerkstatt im Schlosserhus in Rankweil ans Schreiben. »Das logische Denken war ziemlich schnell ausgeschaltet«, so Evelyn Brandt. Für das Projekt Malen zeigte sich Judith Marte zuständig. Auch sie hat versucht, auf die Teilnehmer so wenig Einfluß wie möglich zu nehmen.

### Loslassen

Für die fünf Künstler war »Kunst im Amt« ein Erfolg auf allen Linien. Das beweisen nicht nur die vorgetragenen Texte und die ausgestellten Bilder, die bei der Vernissage auf ungeteilte Begeisterung stießen, sondern auch die Reaktionen der Kursteilnehmer selber. »Ich habe mich vom ersten Moment an in beiden Kursen sehr wohl gefühlt. Als ich den Text »Schweißgebadet«, geschrieben habe, habe ich ganz die Zeit vergessen. Das Loslassen hat mir sehr gut getan.«, erzählt Irmgard Fritz aus Muntlix. Eine andere Teilnehmerin freut sich besonders darüber, daß sie endlich einmal ihre Arbeiten der Öffentlichkeit zugänglich machen konnte. »Sonst schreibt und malt man daheim vor



...beim Schreiben

sich hin und weiß eigentlich nicht für welchen Zweck«, erklärt Zacharie.

### Neue Kontakte

Die aus Feldkirch stammende Anna Zehnder wollte zunächst nur für den Malkurs melden, als das nicht möglich war, mußte sie wohl oder übel auch Schreiben mitmachen. Trotz zieht auch sie ein durch und positives Resümee: »Ich hab viel gelernt!« Auch Gerhard Vacek, der sich selbst als bro-Künstler bezeichnet, zeigt sich begeistert: »Es hat irrsinnig Spaß gemacht und ich hab nette Leute kennengelernt. Herbert Flatz war es das Mal, daß er unter professioneller Anleitung geschrieben hat. Ich greife nach jedem Strohhalm, wenn man arbeitslos ist und Gefahr ist absacken zu können. Die Kurse waren sehr wertvoll für mich. Das Schreiben hat mich befreit und ich bin auf einmal selbstsicherer und stelle mir keine Sprüche an mich selber«, Lauteracher.

**Die Ausstellung »Arbeit – Behinderung – Kunst« ist ne 17. Dezember im Bundessozialamt in der Rheinstraße in Bregenz zu sehen, und zwar von Montag bis Freitag, 8.00 bis 16.00 Uhr.**